



Doris Wittek/Manuela Keller-Schneider

Als Lehrperson in den Beruf einsteigen

Herausforderungen angehen,
Lösungen finden

Kohlhammer

Kohlhammer

Die Autorinnen



Doris Wittek, Dr., JProf. für Lehrerprofessionalität und Lehrerbildungsforschung, Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Forschungsschwerpunkte: Lehrer:innenbildung und Lehrer:innenprofessionalität, Berufseinstieg von Lehrpersonen, Heterogenität in Schule und Unterricht, professionelles Handeln von Lehrpersonen im Umgang mit Eltern, Finnisches Bildungswesen, qualitativ-rekonstruktive Bildungsforschung, insbesondere Methodik und Methodologie der Dokumentarischen Methode.



Manuela Keller-Schneider, Dr., Prof. für Professionsforschung und Lehrer:innenbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich, Forschungsschwerpunkte: Professionsforschung und Professionalisierung von angehenden, berufseinsteigenden und erfahrenen Lehrpersonen, Schulqualität und Schulentwicklung, Kooperation und Professionelle Lerngemeinschaften, selbstreguliertes Lernen, Lehrer:innenbildung.

Doris Wittek, Manuela Keller-Schneider

Als Lehrperson in den Beruf einsteigen

Herausforderungen angehen,
Lösungen finden

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-036036-5

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-036037-2

epub: ISBN 978-3-17-036038-9

Inhalt

Einleitung	9
Teil A Der Berufseinstieg als berufsbiografische Phase	
1 Was kennzeichnet den Berufseinstieg?	15
1.1 Merkmale des Berufseinstiegs von Lehrpersonen	16
1.2 Berufseinstieg und Berufseinführung	20
1.3 Berufseinstieg als Entwicklungsaufgabe – berufsbiografische Perspektive	23
1.4 Belastung und Beanspruchung und ihre Bedeutung für Entwicklung	33
2 Professionalisierung im Berufseinstieg	40
2.1 Professionalität und Professionalisierung	40
2.2 Wissen und seine Bedeutung für das berufliche Handeln	41
2.3 Kompetenz als Potential für professionelles Handeln	44
2.4 Von Noviz:innen zu Expert:innen – Phasen von sich qualitativ verändernden Logiken des Denkens	46
2.5 Wahrnehmung von Anforderungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Professionalität	49
2.6 Individuelle Merkmale als Ressourcen für die Wahrnehmung und Deutung von Anforderungen	52
2.7 Regulation von Anforderungen	55
3 Was gelingt wem? Was ist von Bedeutung für wen? Was fordert heraus?	59
3.1 Forschung zum Berufseinstieg aus berufsbiografischer Perspektive	59
3.2 Die Bewältigung von beruflichen Anforderungen	62
3.3 Entwicklungs- und Ressourcenbereiche	67
3.4 Unterschiede zwischen den in verschiedenen Schulformen bzw. Schulstufen tätigen Lehrpersonen	69

4	Welche Bedeutung haben individuelle Sichtweisen auf Unterricht und die Rolle der Lehrperson für die Wahrnehmung und Bearbeitung von Anforderungen?	73
4.1	Typologie zum Unterrichtsverständnis und den zugrundeliegenden Dynamiken	74
4.2	Typen von Unterrichtsverständnis und deren typenspezifische Wahrnehmung von Anforderungen	76
5	Wie werden berufliche Anforderungen wahrgenommen? Wer geht wie damit um?	79
5.1	Befunde anhand von Interviews mit Berufseinsteigenden ...	79
5.2	Eine Klassenleitung übernehmen: Wie gehen Berufseinsteigende mit dieser Anforderung um?	80
 Teil B Spezifische Anforderungen des Berufseinstiegs		
	Überblick	93
6	Den Schüler:innen individuell gerecht werden	95
6.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	97
6.2	Diagnostik	100
6.3	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	101
7	Lernentwicklungsgespräche mit Eltern und Schüler:innen führen	103
7.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	104
7.2	Ausgestaltung der Gespräche	108
7.3	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	109
8	Diagnostik als Ausgangspunkt für die Lernförderung nutzen	111
8.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	112
8.2	Methoden der pädagogischen Diagnostik	114
8.3	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	116
9	Mit Eltern zusammenarbeiten	118
9.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	119
9.2	Elterngespräche führen	123
9.3	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	123
10	Eine Klasse führen und die Klassendynamik lenken	126
10.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	127
10.2	Dynamik wahrnehmen und Klassenkultur lenken	132
10.3	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	134

11	Den Übergang in die Eigenverantwortlichkeit gestalten	136
11.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	137
11.2	Herausforderungen im Übergang in die Eigenverantwortlichkeit	140
11.3	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	141
12	Fachfremd unterrichten	142
12.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	142
12.2	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	144
13	Schulentwicklung mitgestalten	146
13.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	147
13.2	Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung	150
13.3	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	152
14	In Konferenzen und Gremien mitwirken	154
14.1	Grundlagen und zentrale Begriffe	154
14.2	Perspektiven für die Professionalisierung im Berufseinstieg ..	156
 Teil C Herausforderungen angehen, Lösungen finden		
	Überblick	161
15	Ressourcen erkennen und darauf zurückgreifen	162
16	Mit Anforderungen ressourcenbewusst umgehen	166
17	Herausfordernde Situationen mehrperspektivisch deuten	171
18	Situationen und zugrundeliegende Entwicklungsaufgaben ...	174
19	Evaluation von Unterricht aus mehreren Perspektiven	176
 Teil D Anhang		
	Literatur	185

Einleitung

Nach mehreren Jahren an der Hochschule und im Vorbereitungsdienst (gilt nur für Deutschland) beginnt die eigentliche Berufstätigkeit in der Schule – eine Zeit, auf die Sie lange hingearbeitet haben. Nach diesen Jahren des Studiums und der schulfeldbezogenen Qualifikation – entweder ins Studium integriert (in der Schweiz und in Österreich) oder im Vorbereitungsdienst als zweite Phase der Lehrer:innenbildung (Deutschland) – eröffnet sich nun die berufliche Tätigkeit in einer selbst zu gestaltenden und selbst zu verantwortenden Weise. Der Einstieg in die eigenverantwortliche Berufstätigkeit ist dabei von Freude und Enthusiasmus begleitet, zeitweilen aber auch von Unsicherheiten und Zweifeln. Die Verantwortung für das berufliche Handeln *darf* nicht nur selbst getragen werden, sondern sie *muss* auch übernommen werden. Verantwortung zu tragen, ist dabei häufig von widersprüchlichen Gedanken begleitet, wie das folgende Zitat einer Lehrerin im Berufseinstieg zeigt.

»Endlich kann ich selber bestimmen, wie ich eine Klasse unterrichten und führen möchte! – Aber nun muss ich auch selber wissen, wie ich das tun will.« (Barbara Binder, nach sieben Wochen Berufstätigkeit, in Keller-Schneider, 2009b, S. 41)

Der Einstieg in den Lehrer:innenberuf ist geprägt von dieser Eigenverantwortlichkeit und von einer größeren Reichweite des beruflichen Handelns als vollwertiges Mitglied des Kollegiums einer Schule. Die Schule als organisationale Einheit stellt über den Unterricht hinausgehende institutionsbezogene Anforderungen, die es als vollwertig ausgebildete Lehrperson über den Unterricht hinaus zu bewältigen gilt.

Der Halt gebende Rahmen der vorausgehenden Phasen der Lehrer:innenbildung und ihrer Akteur:innen, welche als Ausbildungspersonen unterstützend und begleitend, aber auch lenkend, fordernd und beurteilend das Handeln mitbestimmen, entfällt. Ein eigener Referenzrahmen muss entwickelt werden, nach welchem sich Visionen und eigene Ansprüche richten. Damit stellt der Einstieg in die eigenverantwortliche Berufstätigkeit als Lehrperson Anforderungen, auf die im Rahmen des Studiums und des Vorbereitungsdienstes nur begrenzt vorbereitet werden kann (Keller-Schneider & Hericks, 2014, 2022).

Die Komplexität und die Dynamik der gleichzeitig zu meisternden Anforderungen nehmen durch die Übernahme der beruflichen Verantwortung an der Schule sprunghaft zu. Daraus ergeben sich strukturbedingt Herausforderungen, die es zu bearbeiten und zu meistern gilt (Hericks, 2006; Keller-Schneider, 2009a, 2020a). Die selbst zu gestaltende und zu verantwortende berufliche Tätigkeit auszuüben, zudem in einem veränderten schulischen Umfeld, in der neuen Rolle als eigenverantwortliche Lehrperson und damit auch als vollwertiges Mitglied eines

Kollegiums, erfordert weitere Entwicklungsschritte, in welche die Lehrperson als ganze Person eingebunden ist. Lernen ist nicht abgeschlossen, sondern dauert ein Berufsleben lang an, bedingt durch die sich verändernden Anforderungen und die sich entwickelnden individuellen Vorstellungen und Ziele (Keller-Schneider, 2021a).

Im Berufseinstieg stellen sich situativ mitbedingte Anforderungen, die als Entwicklungsaufgaben anzunehmen und zu bearbeiten sind, um in der weiteren beruflichen Entwicklung als weiterführende Professionalisierung voranzukommen (► Kap. 1 und 2). Diese bezieht sich auf die *Person* als Berufsperson, auf die *Sache* und ihre Vermittlung, auf die *Adressat:innen* und ihre Anerkennung als entwicklungsbedürftige und entwicklungsfähige Schüler:innen sowie auf die *Institution* und die damit verbundenen Anforderungen der mitgestaltenden und mitverantwortenden Kooperation im institutionellen und organisationalen Kontext (Keller-Schneider & Hericks, 2014; Hericks, Bonnet & Keller-Schneider, 2022).

Dieses Weiterlernen erstreckt sich über die gesamte Berufsbiografie (Biesta & Tedder, 2007; Herzog, 2014; Keller-Schneider, 2021a). Dabei hebt sich die Berufseinstiegsphase von der Qualifikationsphase durch die Berechtigung zur Berufsausübung ab und geht fließend in die Berufstätigkeit als zunehmend erfahrene Lehrperson über. Bedingt durch die subjektive Wahrnehmung von Anforderungen in spezifischen Kontexten ist die Lehrperson als eigenaktives Subjekt Gestalterin ihrer weiteren Entwicklung, nicht Opfer ihrer Lebensumstände (Keller-Schneider, 2020a). Professionsspezifische Anforderungen, in rahmende Strukturen eingebettet, sind dabei von Bedeutung. Diese werden jedoch von den Lehrpersonen je verschieden wahrgenommen und gedeutet. Damit werden sie auch interindividuell verschieden und individuell geprägt wahrgenommen. Aufgrund der situativen Bedingtheit von Anforderungen und ihrer individuell geprägten Wahrnehmung gibt es im Beruf von Lehrpersonen kein eindeutiges Richtig und Falsch, sofern damit das Lernen und die Entwicklung der Schüler:innen unterstützt werden. Die Profession stellt Erwartungen, doch Professionelle sind gefordert, diese ihren professionellen Haltungen entsprechend zu gestalten und zu vertreten.

Ziele und Anliegen des Bandes

Der Titel dieses Bandes lautet ›*Als Lehrperson in den Beruf einsteigen. Herausforderungen angehen, Lösungen finden*‹. Damit bringen wir den Anspruch und das Angebot dieses Bandes in zwei Richtungen auf den Punkt: Wir möchten Sie *erstens* darin unterstützen und Ihnen Anregungen geben, die sich im Berufseinstieg stellenden Anforderungen als herausfordernd wahrzunehmen. Dabei meinen wir ›herausfordernd‹ im wahrsten Sinne des Wortes als die Möglichkeit, sich aus seinen gewohnten Routinen und Sichtweisen ›heraus‹ zu ›fordern‹. Die eigene Komfortzone zu verlassen, neue Wege zu erproben, andere Perspektiven zu ergründen: Dieser Zugang ergibt das Potential, in Ihrer Professionalisierung als Lehrperson voranzuschreiten. Der professionstheoretische Ansatz, den Ihnen dieser Band bietet, betont dabei, dass es nicht nur wichtig ist, die Herausforderungen des Berufseinstiegs wahrzunehmen, sondern diese zugleich auch ›anzugehen‹. Wir verstehen Sie demzufolge als Ihre

Berufsbiografie aktiv Gestaltende. Sie sind den Anforderungen des Berufs nicht machtlos ausgeliefert, sondern können und sollen sich lenkend in Ihren Entwicklungsprozess als Lehrperson einbringen.

Zweitens möchten wir Ihnen Wege aufzeigen, wie Sie ›Lösungen finden‹, damit diese Herausforderungen bearbeitet und bewältigt werden können. Dazu wollen wir auf den Berufseinstieg ausgerichteter Professionswissen vermitteln sowie Reflexionsimpulse geben. Dabei gehen wir davon aus, dass es in Schule und Unterricht kein eindeutig richtiges Handeln gibt: Die Lösungen von konkreten Anforderungen werden von der spezifischen Situation sowie von individuellen Sichtweisen der handelnden Lehrperson geprägt. Insofern zeigen wir hier auf, *wie* sich Lösungen finden lassen können, und geben Impulse, um das eigene Handeln zu reflektieren und darauf aufbauend *eigene Lösungswege* zu entwickeln.

Der Band gibt Ihnen Impulse und kann Ihnen so Wege im Berufseinstieg aufzeigen; die Entscheidung, wie Sie eine Situation angehen und bewältigen, verbleibt bei Ihnen. Es werden keine Tipps oder Rezepte, die es zu befolgen gäbe, sondern Impulse gegeben, die erst in der eigenverantwortlichen Präzisierung ihre Wirkung entfalten können. Die wissenschaftliche Basis dafür bildet unsere jahrelange Erfahrung als Forscherinnen zum Berufseinstieg von Lehrpersonen sowie als Dozentinnen in der Lehrer:innenbildung in Deutschland und der Schweiz. Ein Kerngedanke ist dabei, Sie als neu in den Beruf einsteigende Lehrperson darin zu stärken, die Berufsaufgabe *eigenverantwortlich* anzupacken und Ihr individuelles Potential dafür zu nutzen, Ihre Berufstätigkeit professionell zu gestalten. Dieser Kerngedanke weist über den Berufseinstieg hinaus, da es für Ihre *gesamte Berufsbiografie* wichtig ist, sich stets auf neue, ungewisse Situationen in der Schule und im Unterricht einzulassen. Der stete Wandel ist das zentrale Kennzeichen des Lehrer:innen-Berufs, das Veränderung und Entwicklung in vielfältiger Weise ermöglicht. Dieses Potential zu erkennen und zu ergreifen, darin kann Sie dieser Band unterstützen.

Vorgehen und Gliederung des Bandes

Der Band gliedert sich in drei Teile, die jeweils eine eigene Frageperspektive einnehmen: Im ersten Teil steht die Frage ›*Was wissen wir über den Berufseinstieg?*‹ im Zentrum. Die jeweiligen Kapitel zeigen umfassend die Merkmale dieser beruflichen Phase auf und bieten Ansätze dafür, die Professionalisierung von Lehrpersonen in ihren spezifischen Bedingungen zu ergründen. Auf Grundlage des Konzepts der beruflichen Entwicklungsaufgaben lässt sich die Wahrnehmung, Bearbeitung und Bewältigung von Anforderungen verstehen. Empirische Befunde ermöglichen zudem, die eigenen Erfahrungen daraufhin zu befragen: Was gelingt wem? Was ist von Bedeutung für wen? Was fordert heraus? Wer nimmt es wie wahr? Sich selbst als Lehrperson innerhalb dieser Befunde zu verorten, kann helfen, eigenen Entwicklungspotentialen auf den Grund zu gehen. Im zweiten Teil finden sich themenbezogen spezifische Anforderungen des Berufseinstiegs. Es geht hier um die Frage ›*Welchen Anforderungen begegnen Lehrpersonen im Berufseinstieg?*‹. Es werden exemplarisch die Anforderungsbereiche entfaltet, die sich in Studien zum Berufseinstieg als zentral in der Wahrnehmung der Lehrpersonen erweisen. Im dritten Teil werden

Reflexionsinstrumente und Zugänge vorgestellt, die Antworten auf die Frage geben können ›*Wie lassen sich Herausforderungen angehen und Lösungen finden?*‹. Entlang von Reflexionsimpulsen kann alleine oder auch im Team ergründet werden, welche Ressourcen man bei sich erkennen und wie man auf diese zurückgreifen kann und wie Situationen wahrgenommen und gedeutet werden können, um vielfältige Handlungsweisen daraus abzuleiten.

Eine zentrale Botschaft dieses Bandes ist: Es gibt nicht den *einen* Berufseinstieg. Vielmehr gestaltet sich jeder Berufseinstieg als Lehrperson individuell und verändert sich auch in der eigenen Wahrnehmung im Laufe der Zeit. Entsprechend geben wir auch den *Lesehinweis*: Greifen Sie individuell auf diesen Band zurück, je nachdem, wie Ihr Bedarf an Lektüre und Unterstützung sich gestaltet. Verwenden Sie diejenigen Kapitel als Impulse, die für Ihren Berufseinstieg von Relevanz sind. Lesen Sie andere Kapitel vielleicht an späterer Stelle, wenn sich neue Anforderungen ergeben. Dies verstehen wir als *Ausdruck ihres individuellen Prozesses der Professionalisierung*, der durch eigene Schwerpunktsetzungen in der Auseinandersetzung mit diesem Band ermöglicht wird.

Teil A Der Berufseinstieg als berufsbiografische Phase

1 Was kennzeichnet den Berufseinstieg?

Der Einstieg in die eigenverantwortliche Berufstätigkeit als Lehrperson ist von einer sprunghaft ansteigenden Komplexität der Anforderungen gekennzeichnet, auch wenn im Rahmen der ersten und zweiten Phase der Lehrer:innenbildung viel gelernt (Gröschner et al., 2013; Gröschner & Klaß 2020; Keller-Schneider, 2016a) und Unterricht zunehmend eigenverantwortlich geführt wurde (Keller-Schneider & Hericks, 2014, 2022). Die Reichweite der Verantwortung geht über das eigene Handeln hinaus und umfasst die Geschehnisse im schulischen Kontext insgesamt, in welchem die Lehrperson als zentrale Akteurin für das Lernen und das Wohlbefinden der Schüler:innen zuständig ist. Zugleich steht die Lehrperson vor den Aufgaben, mit den eigenen Ressourcen achtsam umzugehen und sich beruflich weiterzuentwickeln.

Sich bewusst mit Anforderungen auseinanderzusetzen und dabei das Veränderbare im Auge zu behalten, beides stellt zentrale Herausforderungen des Berufseinstiegs und des Berufs insgesamt dar (Keller-Schneider, 2018a). Durch die Übernahme der vollen Verantwortung entfallen nicht nur die Beurteilung durch Ausbildungspersonen und deren einschränkende Wirkung (Košinár, 2014), sondern auch deren Rückmeldungen und Rückhalt (Schnebel, 2019). Nun sind Lehrpersonen erstmals auf sich selbst gestellt – die Komplexität der Anforderungen und die Gleichzeitigkeit ihrer Bearbeitung stellt Berufseinsteigende dabei vor Herausforderungen, die im Vorfeld nur begrenzt erfahrbar waren (Keller-Schneider, 2009a, 2020a).

Studium, Praktika und in Deutschland der Vorbereitungsdienst legen Grundlagen – der Einstieg in die eigenverantwortliche Berufstätigkeit muss jedoch individuell gemeistert werden. Es ist von Bedeutung, die sich stellenden beruflichen Anforderungen als Herausforderungen anzunehmen und sich engagiert mit diesen auseinanderzusetzen. Lehrer:in-Werden vollzieht sich nicht ohne eigenes Zutun, sondern erfordert eine Bereitschaft, sich mit Herausforderungen auseinanderzusetzen und sich in ihrer Bearbeitung beanspruchen zu lassen (Keller-Schneider, 2016b).

Das berufliche Handeln von Lehrpersonen ist von Ungewissheit geprägt, da das Lernen und das selbstgesteuerte Verhalten der Schüler:innen den Unterricht mitgestalten. Unklar ist, wie sich Planungen umsetzen lassen und was die Schüler:innen dabei lernen, da die Schüler:innen sich in je spezifischer Weise in den Unterricht einbringen. Lehrpersonen sind gefordert, sich mit der Ungewissheit des beruflichen Handelns auseinanderzusetzen (Combe et al., 2018) und diese als zentrale Herausforderungen des Berufs anzunehmen. In der aktiven Auseinandersetzung mit berufsphasenspezifischen Herausforderungen und den daraus hervorgehenden Erkenntnissen professionalisiert sich die berufseinsteigende Lehrperson weiter

(► Kap. 2.5). Die Anforderungen des Berufseinstiegs stellen dabei spezifische Herausforderungen im berufsbiografischen Verlauf dar.

1.1 Merkmale des Berufseinstiegs von Lehrpersonen

Als berufsbiografisch wichtige Phase lässt sich der Berufseinstieg von Lehrpersonen über folgende Merkmale beschreiben (Keller-Schneider, 2010, S. 13 ff.):



Zentrale Anforderungen des Einstiegs in die eigenverantwortliche Berufstätigkeit:

- Den sprunghaften Anstieg der Komplexität der beruflichen Anforderungen bewältigen
- Den Fokus über sich hinaus auf das Lernen der Schüler:innen verlegen
- Einen eigenen Qualitätsmaßstab entwickeln
- Eine eigene berufliche Identität finden
- Eigenverantwortliches Handeln als Freiraum und Verpflichtung (an)erkennen
- Teil der Institution und der Organisation sein
- Die eigenen Kräfte sorgfältig einsetzen
- Neue berufliche Netzwerke aufbauen
- Den Berufseinstieg als neue Lebensphase gestalten

- *Den sprunghaften Anstieg der Komplexität der beruflichen Anforderungen bewältigen:* Der sprunghafte Anstieg der Komplexität gleichzeitig wahrzunehmender und zu meisternder beruflicher Anforderungen fordert berufseinsteigende Lehrpersonen heraus. Die ihnen übertragene berufliche Verantwortung übernehmen und die Berufsaufgabe insgesamt bewältigen, zeigt sich in ihrer Dynamik insgesamt als neue Aufgabe. Es stellen sich Anforderungen, die im Vorfeld nur begrenzt erfahrbar waren.

»Ich habe in der Ausbildung ja sehr viel gelernt und sehr viel gearbeitet – doch so viel wie in den letzten drei Monaten noch nie! Ich wusste nicht, dass das möglich ist und erst noch Freude bereitet.« (Nora Maag, in Keller-Schneider, 2010, S. 7)

- *Den Fokus über sich hinaus auf das Lernen der Schüler:innen verlegen:* Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht nicht mehr das Handeln als Lehrperson, sondern das Lernen der Schüler:innen. Der Kern von Unterricht und Unterrichten ist nicht das Handeln der Lehrperson, dem die Schüler:innen zu folgen haben. Das Handeln als Lehrperson ist in den Dienst des Lernens der Schüler:innen zu stellen. Es genügt nicht, die fachlichen Gegenstände aus der Sicht der Lehrperson aufzubereiten, da sich die Lehrperson im Fachverständnis und in ihrer Expertise

von den Schüler:innen unterscheidet. Über eine *sachangemessene* Vermittlung hinaus ist von Bedeutung, die Verständlichkeit der zu vermittelnden Lerngegenstände aus der Perspektive der Schüler:innen zu durchdenken, um diese *adressatenbezogen* aufzubereiten. Das Verstehen der Schüler:innen wird zum Leitfaden der Vermittlung der Lehrperson. Lehren und Lernen stehen in einer komplementären, d. h. sich ergänzenden Beziehung (Keller-Schneider, 2018a). Lehren ist erst dann relevant, wenn dieses Lernen ermöglicht. Die Vermittlung von Sach- und Fachinhalten erfolgt nicht nur den Sachverhalten angemessen, sondern insbesondere auch den Möglichkeiten der Schüler:innen entsprechend. Damit wird die sachangemessene Vermittlung um die Anforderungen der adressatenbezogenen Vermittlung erweitert (dazu auch Keller-Schneider, 2016c, 2021a).

»Es genügt nicht mehr, einfach zu unterrichten, d. h. vom Stoff her zu denken und diesen für die Schülerinnen und Schüler aufzubereiten. Ich muss nun auch ihre Lernprozesse im Auge behalten, sie in ihrem Lernen begleiten und eine Arbeitskultur aufbauen, die ermöglicht, dass auch wirklich selbstständig gearbeitet werden kann. Das finde ich schon sehr herausfordernd!« (Esther Gerber, in Keller-Schneider, 2016c, S. 25)

- *Einen eigenen Qualitätsmaßstab entwickeln:* In die eigenverantwortliche Berufstätigkeit einsteigende Lehrpersonen sind gefordert, den eigenen beruflichen Vorstellungen folgend einen eigenen Qualitätsmaßstab zu entwickeln und diesem entsprechend zu handeln. Die im Vorbereitungsdienst erlebte Doppelrolle, einerseits als Lehrperson zu agieren und andererseits als noch angehende Lehrperson beurteilt zu werden (Keller-Schneider, 2020b, 2021b), existiert nicht mehr; damit entfällt nicht nur die Abhängigkeit von der Sichtweise der Fachleitung (Košinár, 2014), sondern auch deren Halt und Unterstützung. Eigenverantwortlich tätige Lehrpersonen sind gefordert, einen eigenen Maßstab zu suchen und zu finden, sich in der Rolle zu erproben und ihre Vorstellungen, Ansprüche und Visionen als Lehrperson auszubalancieren.

»Nun muss ich selber wissen, was gut oder gut genug ist, und das ist gar nicht so einfach« (Nino Damiano, 2022, nach wenigen Wochen im Beruf).

- *Eine eigene berufliche Identität finden:* In diesem eigenverantwortlichen Handeln bildet sich eine *berufliche Identität*, die es zu finden und zu klären gilt (Flores & Day, 2006; Pillen et al., 2013). Fragen wie »Wer bin ich und wie will ich Lehrer:in sein?« sind Kernfragen, die immer wieder zu bearbeiten sind. Der Freiraum, das eigene Handeln zu explorieren und zu erkunden, ist beschränkt, da der Schulalltag fortlaufend zu gestalten und sicherzustellen ist. Impulse anderer können nicht einfach ausprobiert und wieder fallen gelassen werden, wie das in der Qualifikationsphase möglich war, denn das Handeln als Lehrperson soll nicht sprunghaft wechseln. Um als Lehrperson für die Schüler:innen fassbar und verlässlich zu sein, ist Kontinuität erforderlich. Veränderungen sollen eigenen konzeptuellen Vorstellungen entsprechend angegangen werden und sich in kontinuierlichen Entwicklungen zeigen (Keller-Schneider, 2018a).

»Eigentlich möchte ich gar nicht so streng sein, wie ich immer wieder mal bin. Den eigenen Weg zu finden, fordert mich stark heraus. Ich möchte klar und eindeutig kommunizieren und dabei auch zeigen, was mir wichtig ist – doch dazu muss ich genau wissen, was mir wichtig ist, und das muss ich erst noch herausfinden« (Melanie Etter, 2021, im ersten Berufsjahr).

- *Eigenverantwortliches Handeln als Freiraum und Verpflichtung erkennen*: Eigenständig handeln *dürfen* steht in enger Verbindung mit eigenständig handeln *müssen*. Die Verantwortung für das eigene berufliche Handeln muss übernommen und weitsichtig getragen werden.

»Endlich kann ich selber bestimmen, wie ich eine Klasse unterrichten und führen möchte! – Aber nun muss ich auch selber wissen, wie ich das tun will.« (Barbara Binder, in Keller-Schneider, 2009b, S. 41)

- *Teil der Institution und der Organisation sein*: Berufseinsteigende sind nicht nur gefordert, im Rahmen ihres Unterrichts berufliche Aufgaben zu erfüllen, sondern auch *Teil der Institution (Schulsystem) und der Organisation (Schule)* zu sein und sich als Mitglied des Kollegiums einzubringen. Sie sind denselben Qualitätsmaßstäben und -sicherungsmaßnahmen unterstellt wie ihre erfahrenen Kolleg:innen. Die Entwicklung der beruflichen Identität bezieht sich nicht nur auf ihr unterrichtliches Handeln; sie sind zugleich gefordert, ihre Rolle als gleichwertiges Mitglied des Kollegiums zu entwerfen (Hurrelmann & Ulich, 2001) und eine Mitverantwortung in der Organisation der lokalen Schulen und der Institution Schule insgesamt zu übernehmen. Dies zeigt sich zudem in einer veränderten Beziehung zu Lehrpersonen im Kollegium, die es im Berufseinstieg neu als kollegiale Beziehung zu gestalten gilt (Keller-Schneider et al., 2021), neue Möglichkeiten eröffnet, aber auch Abgrenzungen erfordert.

»Es erstaunt mich, wie unterschiedlich das Verständnis von Zusammenarbeit meiner Kolleginnen und Kollegen ist. Ich möchte gerne Absprachen treffen, die dann auch Gültigkeit haben und auf die ich mich verlassen kann. Andauernd nachfragen zu müssen, ob etwas nun auch wirklich wie abgemacht umgesetzt wurde, finde ich sehr mühsam.

Bei mir wichtigen Vereinbarungen, wie eine Anmeldung beim Schulpsychologischen Dienst oder einer Vereinbarung, wer mit den Eltern spricht, habe ich mir angewöhnt, nach dem Gespräch der Kollegin oder dem Kollegen eine kurze Mail zu schreiben und für die Übernahmen der Aufgabe zu danken – damit ist klar, dass wir das vereinbart haben.« (Nino Daminao, 2022, im ersten Berufsjahr).

- *Die eigenen Kräfte sorgfältig einsetzen*: In der Ausrichtung auf die eigenen Ziele und Ansprüche sind Berufseinsteigende gefordert, die eigenen Kräfte sorgfältig einzusetzen und zu regulieren. *Engagement* ist erforderlich, um die von ihnen angestrebte Qualität ihres beruflichen Handelns zu erreichen. Gleichzeitig ist auch eine gewisse *Distanzierung* notwendig, um die eigenen Kräfte zu schützen (Afolter, 2019). Ein ressourcenerhaltender Umgang mit beruflichen Anforderungen ist notwendig, um die Komplexität von Anforderungen zu bewältigen, die in einem größeren und nicht begrenzten zeitlichen Horizont stehen.

»Ich möchte den Unterricht so vorbereiten, damit ich weiß, was ich machen werde. Doch ich ändere am nächsten Tag wieder, sodass ich nie fertig bin. Nun habe ich den Blick verändert: Wenn ich mir überlege, was die Kinder lernen sollen und was sie dazu von mir brauchen, dann fokussiere ich meine Kräfte auf das Wesentliche und verliere mich nicht in Details. So komme ich zu einer Entscheidung, die ich in nicht wieder umstoße« (Natalie Issler, 2022, im ersten Berufsjahr).

- *Neue berufliche Netzwerke aufbauen:* Netzwerke sind als soziale Ressourcen (Fox & Wilson, 2015) für die Bewältigung der Berufsarbeit von Bedeutung (Thomas et al., 2019). Im Studium und während des Vorbereitungsdienstes sind Peer-Gruppen entstanden, welche emotionale und instrumentelle Unterstützung, Feedback sowie Kooperationsmöglichkeiten boten (Kassis et al., 2019). Dieses soziale Netzwerk entfällt zumeist mit dem Einstieg in den Beruf, damit entfällt auch eine Einbindung in eine Gruppe von Personen in der gleichen berufsbiografischen Phase (Herrmann & Hertrampf, 2000). Im Berufseinstieg müssen deshalb soziale Netzwerke neu aufgebaut werden. Diese ermöglichen, nicht nur im privaten, sondern insbesondere im beruflichen Umfeld Sicherheit und Halt zu erfahren (Le Cornu, 2013; Struyve et al., 2016).

»Es ist so wichtig, mit andern zu reden, auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Das hat mir Sicherheit gegeben und die Arbeit erleichtert.« (Simone Walter, in Keller-Schneider & Arslan, 2015, S. 29)

- *Den Berufseinstieg als neue Lebensphase gestalten:* Der Einstieg in die Berufsarbeit als Lehrperson (Personen mit dem Lehrberuf als Zweitberuf ausgenommen) geht in aller Regel auch mit dem Einstieg in eine *neue* Lebensphase einher, die durch den Einstieg in die berufliche Erwerbstätigkeit von der Übernahme der umfassenden Verantwortung auch für das eigene Leben (Primärverantwortung) begleitet ist (Hurrelmann, 2011).

»... und bei all den beruflichen Herausforderungen – es ist ein gutes Gefühl, nun voll im beruflichen Erwerbsleben zu stehen, Berufsperson und finanziell unabhängig zu sein. Doch mit den Versicherungen und all dem Kram habe ich mich noch nicht befasst, das muss ich noch tun.« (Ola Lehner, 2022, bei Berufseinstieg)

Insgesamt lässt sich sagen: Der Einstieg in den Beruf als Lehrperson stellt *strukturbedingt* Anforderungen (Keller-Schneider & Hericks, 2014), die im Rahmen der Lehrer:innenbildung (ein- oder zweiphasig) aufgrund der eingeschränkten Reichweite der beruflichen Verantwortung und des Zeitrahmens der beruflichen Tätigkeit nur begrenzt vorweggenommen werden können (Keller-Schneider, 2009a, 2020a). Dieser Einstieg gilt als *sensible Phase*, da im Finden eines eigenen Referenzrahmens und im Erkennen der Komplexität der beruflichen Aufgaben insgesamt das bisherige berufliche Selbstkonzept ins Wanken gerät. In die eigenverantwortliche Berufstätigkeit einsteigende Lehrpersonen erleben sich anfänglich weniger kompetent als angehende Lehrpersonen am Ende der Qualifikationsphase (Keller-Schneider, 2014a, 2017a). Diese mögliche Verunsicherung als Lerngelegenheit anzunehmen und sich auf die Bewältigung der beruflichen Anforderungen einzulassen, ist von hoher Bedeutung. Nicht nur der Einstieg in die Berufsarbeit (Schmid,